

Testabo  
TradeNews Emissions  
auf der letzten Seite

## Neue Einsatzgebiete für Versorger: Powerline-Technologie – Totgesagte leben länger

*Die Powerline-Technologie – nach dem Ausstieg von RWE, E.ON, EnBW, Nortel, der ehemaligen Berliner Bewag sowie der Siemens AG für tot erklärt – lebt weiter. Stephan Jay, Powerline-Experte bei bmp Telecommunications Consultants in Düsseldorf, sieht sogar noch erhebliches Entwicklungspotenzial für Powerline als Geschäftsfeld für Energieversorger – bedingt auch durch die Auflagen zum Unbundling.*

„Der Powerline-Markt hat nach dem Ausstieg der großen Anbieter zunächst auf kleiner Flamme weiter geköchelt. Jetzt stellen sich die unterschiedlichsten Marktteilnehmer neu auf. Für die EVU ist dieser Markt noch längst nicht gestorben, insbesondere auch, weil die Liberalisierung des Energiemarktes dazu führen wird, dass mehr Investitionen in Energiemanagementsysteme notwendig werden. Hier ergeben sich für Powerline neue Einsatzgebiete“, ist Stephan Jay angesichts einer breiten Palette von Einsatzmöglichkeiten bei den Versorgern überzeugt.

Powerline habe nicht nur das technische Potenzial, um mehr zu werden als eine kleine Nischenanwendung, fasst er im Gespräch mit energy weekly die Erkenntnisse des neuen „Market Review Powerline Communication“ von bmp Telecommunications Consultants zusammen. Er gehe sogar von einer zunehmenden Nachfrage nach der Powerline-Technologie in Deutschland aus.

Zuwächse sind demnach allein schon durch die Erklärung des Deutschen Telekom zu erwarten, nicht alle der über 7.900 Anschlussbereiche in der Bundesrepublik mit DSL versorgen zu wollen.

„Dadurch gewinnen alternative Zugangstechnologien an Bedeutung, um eine digitale Spaltung

Deutschlands zu verhindern.“ In Zahlen bedeute dies, dass für rund 4 Mio Anschlüsse keine DSL-Technik zur Verfügung stehen wird, vor allem in Ostdeutschland. Ein interessantes Betätigungsfeld für Powerline, so der Experte. In diesen Städten und Kommunen, die nicht per DSL-Technik schnelle Internetzugänge erhalten, bestehe großes Interesse daran, mittels Powerline-Technologie das Elektrizitätsnetz als Übertragungsmedium für schnellen Datenverkehr zu nutzen.

Dies stellt auch das Powerline-Telecommunications-Forum (PTF), ein Zusammenschluss von Energieversorgern, Herstellern und Service-Providern, fest. Bislang sind demnach fast 200.000 Haushalte in Deutschland und Österreich über das Stromnetz ans Internet angeschlossen, und zwar in Linz, Dresden, Hameln, Hassfurt und Mannheim.

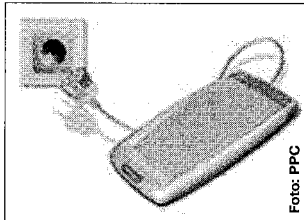


Foto: PPC

Internet aus der Steckdose:  
Modem für Powerline

So bietet etwa die Drewag in Dresden seit Ende 2003 den Einwohnern in DSL-freien Gebieten der sächsischen Landeshauptstadt eine Breitband-Internetversorgung mit ihrem Produkt „PowerKom“ an. Auch die GWS Stadtwerke Hameln GmbH sowie die Stadtwerke Hassfurt GmbH bieten über Service-Provider den Powerline-Zugang ins Internet an.

Lesen Sie mehr auf Seite 3

### DJ Newswires lanciert „TradeNews Emissions“

Dow Jones Newswires hat „TradeNews Emissions“ auf den Markt gebracht, den ersten deutschsprachigen Newsletter über den Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten. Der Newsletter erscheint zunächst nur auf Deutsch, eine englische Version wird voraussichtlich ab Oktober 2004 publiziert. TradeNews Emissions erscheint vierzehntäglich und wird im PDF-Format elektronisch verschickt. Für Informationen besuchen Sie bitte die Website <http://www.vwd-tradenews.de/emissions> oder rufen unter +49-61 96 40 54 16 an.

### GuD-Kraftwerk der Trianel wird in Hamm errichtet

Projekt. Die Standortfrage für das von mehreren Stadtwerken geplante 800-MW-Gas- und Dampfkraftwerk scheint geklärt. Anfang kommender Woche wollen der Aachener Energiehändler Trianel als Projektführer und die beteiligten acht Stadtwerke und Stadtwerke-Kooperationen Einzelheiten bekannt geben. Alles deutet darauf hin, dass das GuD-Kraftwerk nahe des bestehenden Kohlekraftwerks und des ehemaligen Hochtemperaturreaktors auf dem Gebiet der ostwestfälischen Stadt Hamm errichtet wird, erklärten Projektbeteiligte. Die Entscheidung gegen den Standort Lünen fiel offenbar nach ergebnislosen Gesprächen mit der RAG-Tochter Steag.

#### weitere top-news

<b>Kraft-Wärme-Kopplung</b>	
Branche zieht wieder an	: 6
<b>Emissionshandel</b>	
Risikomanagement ist wichtig	: 8
<b>KfW-Klimaschutzfonds</b>	
Kauf von Gutschriften läuft an	: 9